

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 9 (1949)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 • Postcheck VII 7495
Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4 50, für fi mwirt-
schaftliche Bezüger Fr. 6. — • Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit ge-
nauer Quellenangabe gestattet

1 Januar 1949 9. Jahrg.

| | | |
|---------------|---|---|
| Inhalt | Das Unbewusste und der Film | 1 |
| | Der Fall des deutschen Films „Der Apfel ist ab“: Grundsätzliches zu seiner Be- wertung | 5 |
| | Kurzbesprechungen | 7 |

Das Unbewusste und der Film

Man kann bekanntlich nicht über seinen eigenen Schatten wegspringen und ihm auch nicht davon laufen. Wenn wir es versuchen wollten, ginge er eben mit und nähme dabei oft ganz groteske Formen an. Immerhin, wenn's ganz dunkel wird, verschwindet er. Aber auch unser Geist und unsere Sinne haben so etwas, wie ihren Schatten und er ist ein viel unzertrennlicherer Begleiter, als der sichtbare Schatten für den Körper. Und, merkwürdig, dieser «Schatten», den wir, unsichtbar aber wirklich, in uns selber mittragen, scheint im Film manchmal viel mehr zu sehen und zu hören und nachher sich viel besser daran zu erinnern, als Geist und überwache Sinne. Dieses Etwas ist das vielgenannte «Unbewusste» in unserer Seelentiefe.

Was ist das eigentlich? Es wird heute so viel, aber auch oft so wirr darüber geschrieben, dass man mit dem dummen Studenten im Faust sagen möchte

«Mir wird von alledem so dumm
als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum».

Es soll hier nicht mit dem schweren Rüstzeug wissenschaftlicher Fachwörter und Analysen darüber gehandelt werden. Wir wollen aber, nur auf wenigtes hinweisend, fragen: Was das Unbewusste, das mit uns ins Kino geht, sei, was es tue und wie es uns zu wertvollem Filmbesuch verhelfen könne.